

## **Nach der Landtagswahl droht der große Kahlschlag bei den Altmärker Bahnstrecken**

### **Bahnkundenverband fordert neue Verkehrspolitik in Sachsen-Anhalt**

„Regionalisierungsmittel“ sind die Bundesmittel, die der Bund den Bundesländern für die Durchführung des regionalen Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) zur Verfügung stellt. Diese sollen bis 2030 in den ostdeutschen Bundesländern um 3,5 Mrd. € gekürzt werden. Auch Sachsen-Anhalt wird von den Kürzungen betroffen sein.

Grundlage der Berechnung der Bundesmittel sind die bestellten Bahnkilometer der Länder in den letzten Jahren. Die Landesregierung von Sachsen-Anhalt hat in den vergangenen Jahren jedoch zweistellige Millionenbeträge zweckentfremdet und für den Schulbusverkehr eingesetzt, der eigentlich durch Landesmittel finanziert werden soll, so der Deutsche Bahnkundenverband Altmark-Wendland (DBV). Ein weiteres Problem seien die 2012 abgeschlossenen Verkehrsverträge des Landes mit der Deutschen Bahn AG. Im Vergleich zu anderen Bundesländern zahlt das Land an die DB deutlich mehr pro Bahnkilometer. Neben der Zweckentfremdung wurde das Bahnangebot in den vergangenen Jahren durch Stilllegungen oder Kürzungen bei den Bahnstrecken deutlich reduziert und für andere Zwecke verwendet, so dass die zukünftigen Bundesmittel stärker als geplant reduziert werden.

Der DBV Altmark-Wendland befürchtet nach der Landtagswahl weitere Kürzungen auch auf den regionalen Bahnstrecken.

So prüfte das Land bereits 2014 eine Streichung der Regionalbahn zwischen Salzwedel und Stendal, was zur Schließung einiger Haltepunkte führen würde. Nur bis Ende 2016 ist der Regionalverkehr gesichert, so der DBV. Der Regionalexpress nach Magdeburg kann aufgrund der Fahrplanzwänge nicht an allen Haltepunkten zusätzlich halten.

Auch um den Erhalt der Regionalbahn Stendal - Tangermünde wird seit Jahren gerungen und nur noch bis Ende 2016 der Bahnverkehr bestellt.

Der DBV befürchtet nach der Landtagswahl im März den großen Kahlschlag im Bahnangebot. „Dann kommt die Katze aus dem Sack“, so die Vorstandsmitglieder Roger Behn und Rolf Schulze. „Die Regionalbahnen zwischen Salzwedel und Stendal und zwischen Stendal und Tangermünde droht dann das endgültige Aus“. Statt die Regionalisierungsmittel effektiv für den regionalen Bahnverkehr einzusetzen, betreibe die Landesregierung eine rückwärtsgewandte Verkehrspolitik durch Streichungen und Zweckentfremdung der Bahnmittel.

Der Bahnkundenverband erwartet von der neuen Landesregierung eine neue Verkehrspolitik für den Bahn- und Busverkehr. Der ländliche Raum müsse neue Perspektiven bekommen anstatt Stück für Stück die vorhandene Infrastruktur zu zerstören. Daher müssen auch Bahnstrecken reaktiviert werden, wenn dadurch ganze Regionen davon profitieren würden.

Als Beispiel nennt der Bahnkundenverband eine Wiederbelebung der Bahnstrecke Salzwedel – Klötze – Oebisfelde mit Weiterführung nach Wolfsburg. Während in Wolfsburg bis 2020 mehr als 6000 Wohneinheiten geschaffen werden sollen, gibt es in der Altmark einen deutlichen Bevölkerungsrückgang und leer stehenden Wohnraum. Mit einer attraktiven Bahnverbindung nach Wolfsburg würde das Land für die gesamte Region eine Zukunftsperspektive schaffen.

Auf Nebenstrecken wie nach Tangermünde könnte das Bahnangebot in den Nebenzeiten reduziert, aber das Grundangebot zu den Hauptzeiten erhalten bleiben.

Abschließend fordert der DBV von den altmärkischen Landtagskandidaten ein klares Bekenntnis zum Erhalt und Ausbau des Bahnnetzes. „Dies sind die Politiker den Menschen vor Ort schuldig, wenn sie die Interessen der Altmark im Landtag vertreten wollen“, verdeutlichen Roger Behn und Rolf Schulze.

Presseinformation des DBV Regionalverbandes Altmark-Wendland e.V. vom 18.2.2016